

Requiem aus dem "Requiem der Versöhnung"

Werktitel: Requiem aus dem "Requiem der Versöhnung"

Untertitel: Für großen gemischten Chor und Orchester

KomponistIn: [Cerha Friedrich](#)

Entstehungsjahr: 1994

Dauer: 9m

Genre(s): Neue Musik

Subgenre(s): Modern/Avantgarde Tradition/Moderne

Gattung(en): Orchestermusik Vokalmusik

Besetzung: Chor Gemischter Chor Orchester

Besetzungsdetails:

Orchestercode: Ch - 3/2/2, BKlar/2, KFag - 6/3/4/1 - Pk, 3 Perc - 16/14/12/10/8
Chor (1, SATB), Flöte (3), Oboe (2), Klarinette (2, in A), Bassklarinette (1), Fagott (2), Kontrafagott (1), Horn (6), Trompete (3), Posaune (4), Tuba (1), Pauke (1), Perkussion (3), Violine (30), Viola (12), Violoncello (10), Kontrabass (8)

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung:

Friedrich Cerha: Requiem - aus dem „Requiem der Versöhnung“ (1994)

Verlag/Verleger: [Universal Edition](#)

Bezugsquelle: [Universal Edition](#)

Abschnitte/Sätze

Introitus | Kyrie | Libera me

Beschreibung

"Die Auseinandersetzung mit dem Tod trifft jeden; er ist in den Mythen und Religionen gesehen worden als die Schwelle zum Dunkeln – ins Nichts, ins Nirvana, in die Wiedergeburt, zum Gericht. Am liturgischen Requiemtext haben mich zunächst die verzweifelten Hilferufe gepackt, das „Befreie mich“, das Libera

me. Ich habe 1994 für das „Requiem der Versöhnung“, das anlässlich des 50. Jahrestages des Endes des 2. Weltkrieges von 14 Komponisten der am Krieg beteiligten Staaten geschrieben wurde, das Requiem, Kyrie und Libera me komponiert. Seither ist verschiedentlich der Wunsch an mich herangetragen worden – der auch der meine war – das Stück durch die übrigen Texte zu komplettieren, und ich habe das von 2001 – 2003 – abgesehen von einigen Kürzungen – getan. Von Anfang an wollte ich der christlichen Furcht vor dem Tag des Gerichts und der Hoffnung auf einen gerechten Richter und ein ewiges Leben Texte gegenüberstellen, die die Trostlosigkeit ewiger Wiederkehr des Gleichen und die Tragik des endgültigen Vergehens alles Irdischen zum Vorwurf haben. Ich habe sie schließlich in einem kleinen (Gedicht-)Zyklus „De profundis“ gefunden, den ich in einer Krisensituation Ende der 50er Jahre verfasst habe. Ich stellte die Gedichte in einer Art Interlinearverfahren zwischen die liturgischen Texte. Hauptträger in den Requiemtexten ist der Chor, die Gedichte sind den beiden Solostimmen - Mezzosopran und Bariton - vorbehalten. Kompositionstechnisch habe ich viele Verfahren, die ich in meinem langem Leben entwickelt habe – ineinander verwoben – angewendet.“

Friedrich Cerha (Werkeinführung, Universal Edition), abgerufen am 31.03.2021 [<https://www.universaledition.com/friedrich-cerha-130/werke/requiem-4378>]

Auftrag: Internationale Bachakademie Stuttgart, zum 50-jährigen Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkrieges

Uraufführung

16. August 1995 - Liederhalle Stuttgart

Mitwirkende: Israel Philharmonic Orchestra, Gächinger Kantorei Stuttgart, Helmuth Rilling (Dirigent)